

nüt anders weder findtschafft, Sonst wan sye Jetz den Costen müssendt an Jnen selber haben, So sindt sye In künfftigen dester Rüwiger, undt werdent sich bass besinen ehe sye mer ein Söllich wessen anfahendt. Jch Glaub aber wan wir aller dingen möchtendt von Jnen khomen es wurdt der Burgerschaft nit vil an Costen gelegen sein. Was das threüwen belangt So sehendt flissig uff wan Jhr das wenigist vermercktendt das sye ethwas weltendt gegen Eüch Fürnemen, So Lassendt solches uns by tag undt nacht wissen, So wendt wir wol Lüdt [nach Baden] aben ordnen das Jhr Sicher sein müssendt undt wan es von nöten so wil Jch selber khomen, wir habendt Jm Syn uff Sontag [den 13. Juli] ein gmeindt [versammlung] ze haben, undt einer Burgerschaft Lassen Fürhalten, was Für Reden usgangendt undt sehen wer die Lüdt sygendt, die So Meineidt erloss undt verateris an uns handlen weltendt, hoffen es werdt kheiner wellen Schuldig sein, hiemit Seidt mir befolgen grützen mir Herr Landtvogt [von Baden, Heinrich] R e d i n g ... Jhr wellendt es noch vor Sontag berichten was Jhr für bescheidt by den gesanten Findendt, da mit wir auch witters was von nöten dar zu dun mögendt ...

Zu Aegeri ist es alles Stil unssers Handels halb Redt nur niemandt nüt dar Fon, Jch mag aber nit wissen wie es zu Menzigen stadt".

- 1) Jahrzahl aufgrund des Inhalts erschlossen.
- 2) 1608 konnte die Stadt Zug keinen Gesandten an die Jahrrechnung in Baden entsenden - Gesandte waren Peter Staub, von Menzigen, und Leonhard Boscard, von Baar, s. EA V 1, 875 (Nr. 659) - weshalb die Stadt Zurlauben als Beobachter delegierte. Damals stritt sich die Stadt Zug im sog. Libellhandel mit dem Aeusseren Amt wegen des zugerischen Landschreibers sowie wegen des Beisitzes des Ammanns aus dem Aeusseren Amt - z.Z. war dies Ulrich T r i n k l e r, von Menzigen - im Zuger Stadtrat, vgl. EA V 1, 876 g sowie SSRQ Zug I, 401 Nr. 616 und 399 Nr. 615.

---

Original, mit Siegel - AH 75, 195-196 - Blatt 196<sup>r</sup> leer

89

[16]23 November 5., Baden

A

SCHREIBEN VON HANS PETER WELLENBERG<sup>1</sup> AN HPTM. BEAT JAKOB ZURLAUBEN, ZUG

---

"Ewer Jüngst an mich gethon schreiben hab Jch von Zeiger diss verschinen Montag [den 30. Oktober] Morgens ungefar umb 10 Uhren woll Empfangen. Belangende Ewere ansprach Zu unserem armen gefangnen Schwager Hans Caspar H ä r t l i [n] [- dieser sollte hingerichtet werden -] und dass Jch mich dero (als

ein Burger und als wan es mich selpsten anträffen solle) (doch mir ohne schaden) solle annehmen etc. Hieruff ... Lieber Herr schwager haben Jr zuvernemen dass Jch Eüch hierin In deme zedienen gantz geneigt und guttwillig bin, hab also die sach wellen dergstaltt an die Hand Nemen, als wan die Bürgschafft mich anträffen und den Botten (damit es kein verdacht gebe) Im würtzhuss verbliben lassen. Uff solche weis wie Jrs begertt haben mich by Hr. Schulthess [von Baden, Hans Heinrich B o d m e r] angemeltt. Zeigt er mir an, dass Herr Müntzmeister [von Zug, Kaspar] W y s s e n b a c h Jne und H. Stattschriber [von Baden] wie auch andere Hr. des Raths des ganzen Handels bericht, das also Ewer meynung und meine hatt nit mögen Jns werckh gerichtet werden. Da Jch dan uff solches Nachmalen nit ermanglet und selbertt zu Schwager Hans Caspar In die Gfangnenschafft gangen, Jne Ewer Schwagerschafft und bewisnen diensts Erineret und daruff begertt, Er solle auch helfen das Jr umb Ewere Bürgschafft möchten schadloss gehalten werden. Sonderlich so solches an die Frönden käme wie Jr schaden liten müesten. Mitt bitt Er eüch sein haab und gutt und sonderlich sein Neüwe erbauwte scheür zur Nahwerschafft geben. Jst er dess woll zefriden gsin. In bysin und gegenwürtigkeitt des Grossweibels [von Baden] und 2 Mannen so tag und Nacht by Jme, dass Jch sy dan gemanet Jngedenkh zesind uber kurz oder lang wan man sy Nottwendig sige. Die scheür Jst bishero noch Niemanz verschriben gewesen, weder einem von Basel der Jmme Erst nach dem abruoff uff St. Michelstag [=29. September] dis Jars ein grosse Summa gelichen und den Reichsthaler umb 4 gutt R Zaltt. Da Jst seinem anwaltt diser bescheid vor Rath ervolgt. Er solle ein schein und versigleten brieff von dem Rath ze Basel bringen, das sy bewilget haben selbige Zeitt noch die Reichsthaler umb 4 R uffzewigen. Wan das komme, werde Jme widter was Recht erliten möge widerfaren, wan nit solle das Hauptgutt ... verfallen auch Jmme kein haller werden. Jst also für dismal das beste Mittel, so Jch mit hilff und Rath Erlicher lütten bruchen könnten für Eüch, dan so er hinwäg wurde erkenet, hetten Jr die scheür dann (so dessen sunst Niemanz verschriben zur schadloshaltung). Jch hab so vill vermerckht und durch min underhandlung die sach so weitt gebracht, dass mein H. Schulthess und Rath die sachen so gutt es Jnen müglich werden machen und ewer Im besten Jngedenckh sin. Man sagt Es sigen bis In die Zehen thusentt gülten schulden verhanden und schüz Man sin Hab und gutt ungefar uff Syben thusentt... Es hatt des schwager Hans Caspars Hussfraw [Agatha S t r i k e r] witerumb ein Eignen Botten zu Jrem H. Bruderen [=S t r i c k e r, von Uri] geschickht und begertt Jnen und ewer gantz höchlich umb hilff Rath und gueten bystandt, dan es trifft leider Eignen bluott, Lyb und läben an und

sorgen wir werden Jne schwärlich mögen usbätten us villen ursachen die Jch Eüch Hr. schwager will Muntlich erzelen, doch sind wir schuldig unser best zuthun, wirtt villicht Gott auch helfen dan Jch an einem orth auch gutten trost Empfangen das Jch vermeint er möchte noch besser werden. Und so Jr alhero mit dem H. Strickheren [=Bruder der Agatha Stricker] komendt, wellen Jr by mir eweren Jnker nemen, dan Jch sunst vill mit Eüch zureden hette, das Jch der Fäderen und Bapir nit darff vertrauen. Er hatt leider Gott erbarmts übel gesündigt. Es Jst Jme aber Jetz gwüss und Jn gutten trüwen (als Jch vermein) hertzlich leid. So die H. Strikher kommentt wellen Jr Recht auch erscheinen und helfen und Rathen was Jme sinen 5 kleinen kinderen<sup>2</sup> und schwangeren Hausfrowen möchte am best sin. Gott weele das beste Mittel schickhen Jme und uns allen zu guttem, darumb wir Jne dan billich bitten sollen. Jn welchen schuz und schyrm Jch den H. schwager wie auch die Frow Schwöster [Elisabeth H ä r t l i n] ganz trülich befelen thue. Es machet mich diser Handel und leidige sachen so übel möget das Jchs bald nit mer kan überwinden. Die heillige Junckfrow M a r i a welle unsere getrüwe Fürbitterin sein. Amen. ...

Post[scriptum:] Jr wellen uns die Frow Schwöster Fründtlich grüssen und uns alle Zeitt Jn allem guttem lassen befolhen sein.

Es bittet des schwager Hans Caspars Frow umb Gottes willen Jr wellen eigner Presten [wegen] nit usbliben und Herrn schwager Hans Melchior Bingeten [=B i n g e t] zu Bremgarten und wan Jmen möglich den H. Clauser [=K l a u s e r, von Bremgarten] auch mitbringen. Es werden auch als Jch hoffen die ganze Priesterschaft [=Geistlichkeit] alhie für Jnne bitten helfen also zu dem Lieben Gott er werde uns gnedig bystan, damit wir kein unehr erläben, sonder siner frommen Eltteren [- die Eltern des Hans Kaspar Härtlins gemeint, Georg Heinrich H ä r t l i n und Barbara L o c h e r] und des gutten Erbaren wandels so sy by läben gefürtt genießen.

NB. der Bott hatt bim glas [=Gasthof zum Glas in Baden] alhie 33 bazen verzertt und ...<sup>3</sup>".

- 1) Wellenberg war mit Anna H ä r t l i n verheiratet, während Zurlauben deren Schwester Elisabeth Härtlin zur Frau hatte.
- 2) 3 Söhne und 2 Töchter, s. Stammbaum Härtlin bei Merz/Wappenbuch Baden zw. 124/125.
- 3) Die letzte Zeile ist weggeschnitten.